

# Der Berufswahlpass in der Sekundarstufe II

Hinweise zum Einsatz der Ergänzungsmaterialien

- EINFÜHRUNG**
- ANGEBOTE ZUR BERUFSORIENTIERUNG**
- BERUFSWAHL**
- DOKUMENTATION**
- LEBENSPLANUNG**



Bundesarbeitsgemeinschaft  
**BERUFSWAHL** **PASS**



## Impressum

**Herausgeber:**

Bundesarbeitsgemeinschaft Berufswahlpass  
c/o Behörde für Schule und Berufsbildung  
Nikolas Kruse  
nikolas.kruse@berufswahlpass.de  
Hamburger Straße 31, 22083 Hamburg

**Redaktion:**

Brigitte Döring, Schleswig-Holstein  
Nikolas Kruse, Hamburg

**Layout & Satz:**

PGMedia Konzept&Gestaltung  
UG (haftungsbeschränkt)  
Koppel 97, 20099 Hamburg

**Druck:**

Schüthe Druck GmbH  
Kanzlerstr. 6, 21079 Hamburg

Hamburg, Juli 2014

Der Berufswahlpass in der Sekundarstufe II  
Hinweise zum Einsatz der Ergänzungsmaterialien

[www.berufswahlpass.de](http://www.berufswahlpass.de)

**Ahmed (14)**

„Jetzt rede ich mit meinen Eltern viel öfter über ihren Berufsalltag und meine Berufswünsche.“



**Anna (17)**

„Seitdem ich meine Stärken besser kenne, kann ich viel selbstbewusster in Bewerbungsgespräche gehen.“



**Till (15)**

„Nach zwei Praktika und einem Ferienjob steht für mich fest, dass ich Mediendesign studieren möchte.“



**Lena (17)**

„Ich möchte einer forschenden Tätigkeit nachgehen. Die Studienberatung wird mir weiterhelfen.“

# Inhaltsverzeichnis

Einleitung	5
1. Bestandsaufnahme	6
1.1 Was hat in der Sekundarstufe I im Rahmen der Berufsorientierung stattgefunden?	6
1.2 Wurde der Berufswahlpass eingesetzt?	6
2. Schwerpunkte der Berufsorientierung in der Sekundarstufe II	8
2.1 Welche Ziele müssen erreicht werden?	8
2.2 Welche organisatorischen Vorüberlegungen sind nötig?	9
3. Struktur der Ergänzungsmaterialien	10
3.1 Wie sind die Materialien gegliedert?	10
3.2 Wodurch entsprechen sie den Arbeitsweisen in der Sekundarstufe II?	11
4. Einsatz der Ergänzungsmaterialien zum Berufswahlpass	12
4.1 Wie arbeiten Schülerinnen und Schüler mit dem Material?	12
4.2 Welche Rollen und Aufgaben übernehmen die Lehrenden?	13
4.3 Welche Kooperationen unterstützen die Berufs- und Studienorientierung?	14
Literaturangaben	15
Anhang: Materialien zur Unterrichtsgestaltung und Schülerchecklisten	16

## Einleitung

Die Materialien für die Sekundarstufe II sind eine Ergänzung zum Berufswahlpass, der (idealerweise) in der Sekundarstufe I genutzt wurde. Hinweise zu seiner Konzeption, seinen Einsatzmöglichkeiten und seiner Bedeutung in der Berufs- und Studienorientierung sind in der Handreichung zum Berufswahlpass ausgeführt. Der nachfolgende Leitfaden für den Einsatz der Sek II-Materialien baut darauf auf. Er knüpft an diese Ausführungen an und gibt Anregungen, wie der Anschluss an die Arbeit in der Sekundarstufe I gelingen kann, welche neuen Schwerpunkte sich für die Sekundarstufe II ergeben, wie die Materialien konzipiert sind und wie sie genutzt werden können.

Für die Bundesarbeitsgemeinschaft Berufswahlpass:  
Brigitte Döring (Schleswig-Holstein)  
Nikolas Kruse (Hamburg)

# 1. Bestandsaufnahme

Berufs- und Studienorientierung ist ein zentraler Bestandteil des Bildungsauftrags und wird verstanden als ein lebenslanger Prozess. Da Berufsorientierung immer auch Studienorientierung beinhaltet, wird im Text nur noch von Berufsorientierung in der Sekundarstufe II gesprochen. Der Eintritt in die Sek II bedeutet eine Erweiterung der Ausbildungsoptionen. Für Schulen und Lehrkräfte heißt das, Konzepte für Berufsorientierung fortzuschreiben und den neuen Erfordernissen anzupassen. Jugendliche müssen ihren Berufswahlprozess zunehmend selbständiger gestalten.

In beiden Fällen ist es notwendig, eine Bestandsaufnahme zur Berufsorientierung zu machen, den derzeitigen Standpunkt auf der schulischen und auf der persönlichen Ebene zu erfassen und davon ausgehend weitere Schritte zu planen.

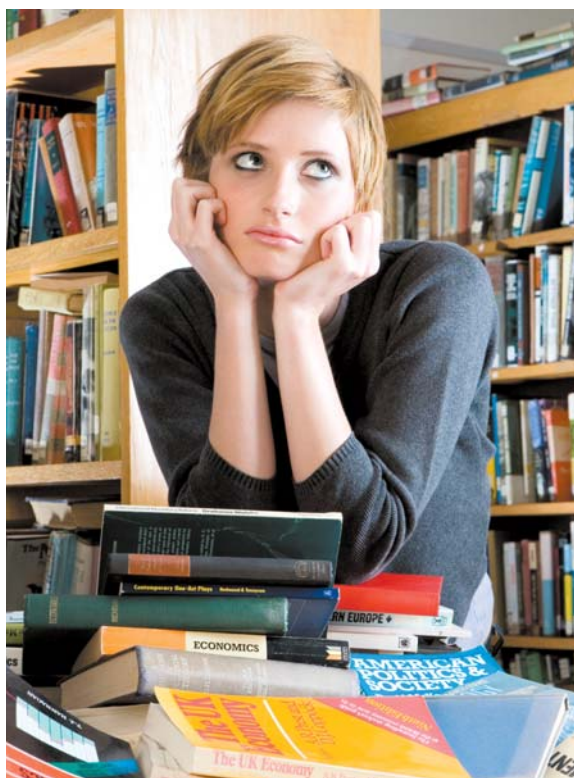
## 1.1 Was hat in der Sekundarstufe I im Rahmen der Berufsorientierung stattgefunden?

Aus Sicht der Schule und der Lehrkräfte ist zu erfassen, was im Rahmen der Berufsorientierung in der Sekundarstufe I stattgefunden hat. Im Idealfall gelingt das über die Auseinandersetzung mit dem schulinternen Curriculum zur Berufsorientierung. Bei der Zusammenstellung wichtiger Elemente kann die Entwicklung einer Checkliste hilfreich sein mit Fragen wie:

- Welche Lehrkräfte waren/sind in der Sekundarstufe I für die BO verantwortlich und stehen für Rückfragen zur Verfügung?
- Wer war sonst noch beteiligt und eingebunden (z.B. Eltern, Berufsberatung, Betriebe)?
- In welcher Form waren externe Partner beteiligt (z.B. Kooperationen, Sprechzeiten)?
- Welche Maßnahmen/Vorhaben haben den Prozess unterstützt (z.B. Praktika, Betriebsbesuche, Schülerfirma, Trainingsmaßnahmen, Messen)?
- Welche Medien wurden genutzt (z.B. [www.planet-beruf.de](http://www.planet-beruf.de))?
- Wurde der Prozess dokumentiert?
  - a) durch die Schülerinnen und Schüler: z.B. Berufswahlpass, Portfolio
  - b) durch die Lehrkräfte: z.B. in der ständigen Fortschreibung des schulinternen BO-Curriculums
- Können Schülerinnen und Schüler ein Portfolio-Instrument führen?
- Welche Ziele hat die Schule im Rahmen der Berufsorientierung festgelegt?

Wie werden sie überprüft?

Möglicherweise verfügt die Schule über einen schuleigenen Musterpass (siehe Handreichung S. 12/13), mit dessen Hilfe ein umfassender Einblick in die bisherige Arbeit möglich ist.



## 1.2 Wurde der Berufswahlpass eingesetzt?

Die Frage nach dem Einsatz des Berufswahlpasses ist auf der einen Seite für die Lehrkräfte wichtig und wurde bereits unter 1.1 aufgegriffen. Sie ist aber auch für die Jugendlichen bedeutsam, weil sie damit leicht zusammenstellen können, was sie bisher über ihr persönliches Profil wissen, in welchen Bereichen sie Erkundigungen eingeholt haben, welche Erfahrungen sie gemacht und ausgewertet haben und warum bzw. wie sie die Entscheidung für die Sekundarstufe II getroffen haben.

Die individuelle Bestandsaufnahme der Schülerinnen und Schüler kann sich an folgenden Fragestellungen orientieren:

- Welche Interessen habe ich im Moment?
- Welche Stärken an mir kenne ich?
- Welche Praktika habe ich absolviert? Welche Erfahrungen habe ich dabei gemacht?
- Welche Erkenntnisse habe ich durch andere Praxiserfahrungen, durch Beratungen oder Gespräche gewonnen?
- Welches ist mein nächstes Ziel?
- Welcher nächste Schritt ist erforderlich? Was plane ich?

Eine Auseinandersetzung mit diesen und ähnlichen Fragen wird durch die Arbeit mit dem Berufswahlpass in der Sek I erleichtert, weil der Jugendliche hierzu seine gesammelten Unterlagen nutzen kann.

Auch wenn der Berufswahlpass noch nicht eingesetzt wurde, ist die Bearbeitung dieser Fragen wichtig.

In beiden Fällen könnte die Schule eine Art Checkliste erarbeiten, die eine zielorientierte Zusammenstellung ermöglicht. Diese kann verstanden werden als Einstieg in die Berufsorientierung in der Sekundarstufe II und in die (Weiter) Arbeit mit dem Berufswahlpass.

Möglich ist auch, die Seite 3.1 „Mein Pass für den Start in den Beruf“ aus dem Teil Dokumentation des Berufswahlpasses dafür zu nutzen.

Als Vorschlag findet sich im Anhang eine Checkliste für die Schülerinnen und Schüler, um den bisherigen Berufswahlprozess zu reflektieren. Diese Checkliste können die Lehrkräfte auch nutzen, um die Berufsorientierung in der Sek I zu erfassen.



## 2. Schwerpunkte der Berufsorientierung in der Sekundarstufe II

Der Besuch der gymnasialen Oberstufe befähigt Schülerinnen und Schüler zur Aufnahme eines Studiums oder zum Einstieg in eine berufliche Qualifizierung. Damit haben Jugendliche der Sekundarstufe II zwar die meisten Ausbildungsoptionen (wobei auch internationale Möglichkeiten Berücksichtigung finden), das bedeutet aber auch, dass sie sich in einer sehr komplexen Entscheidungssituation befinden. Zudem ist es möglich, dass Jugendliche mit dem Eintritt in die Sekundarstufe II von einer Schulart in eine andere wechseln (müssen) und damit eine „echte“ Übergangssituation zu meistern haben (im Gegensatz zu den Jugendlichen, die vom 5. Jahrgang an das Gymnasium besuchen).

Für diese Schülerinnen und Schüler (und Erziehungsberechtigte) ist mit diesem Wechsel möglicherweise der Wunsch nach einem sozialen Aufstieg verknüpft, der Einfluss auf die (Neu) Ausrichtung der Berufsorientierung hat.

### 2.1 Welche Ziele müssen in der Sekundarstufe II erreicht werden?

Zu den Aufgaben der Sekundarstufe II gehören der Erwerb der allgemeinen Hochschulreife sowie der Fähigkeit einer Studien- und Berufswahl. Laut Beschluss der KMK vom 6.6.2013 werden eine vertiefte Allgemeinbildung, allgemeine Studierfähigkeit und wissenschaftspropädeutische Bildung als Ziele formuliert. Dabei geht es neben der individuellen Entwicklung und Entfaltung auch um die Stärkung einer sozialen Verantwortung.

Schülerinnen und Schüler lernen in der Sekundarstufe II in komplexeren Strukturen zu denken, entwickeln die Fähigkeit zur Selbststeuerung ihres Lernens, gestalten ihre Informationsbeschaffung selbständig und verfügen schließlich über Kommunikations- und Entscheidungsfähigkeit. Das heißt, Unterrichtsangebote müssen so gestaltet werden, dass Schülerinnen und Schüler

- über ein ausreichendes Basiswissen verfügen (vertiefte Kenntnisse in Deutsch, Mathematik, Fremdsprache)
- Lernstrategien kennen und Aufgaben selbständig und eigenverantwortlich strukturieren können (z.B. Methoden, Zeitökonomie, Leistungsbereitschaft)
- zu wissenschaftlichem Arbeiten herausgefordert und befähigt werden (z.B. Hypothesen bilden, prüfen, Ergebnisse darstellen)
- zur Reflexion angeregt werden (z.B. Methodenbewusstsein, Nachdenken über fachliche Inhalte)
- Einblicke und Informationen über Hochschulen, Studium, Berufs- und Arbeitswelt bekommen und sich damit aktiv auseinandersetzen.



## 2.2 Welche organisatorischen Vorüberlegungen für die Arbeit mit dem Berufswahlpass / Sek II-Materialien sind nötig?

Auch wenn die unter 2.1 ausgeführten Ziele als Querschnittsaufgaben und als Profil der Sekundarstufe II zu verstehen sind und die Selbständigkeit der Schülerinnen und Schüler ins Zentrum rückt, müssen Lehrkräfte vorab überlegen, wie diese Aufgaben organisiert, in der Praxis umgesetzt und reflektiert werden können.

Wie bereits in der Sekundarstufe I (siehe dazu Handreichung S.12/13) erfordert Berufsorientierung und die Arbeit mit dem Berufswahlpass das Zusammenwirken der Lehrkräfte, ein Konzept für die Arbeit und die Verabredung von Verantwortlichkeiten.

Rahmenbedingungen und Vorgaben der Ministerien sind in den Ländern unterschiedlich, deshalb werden an dieser Stelle Fragen als Impulse für die erforderlichen schulinternen Vorüberlegungen formuliert.

- Wurde ein BO-Curriculum erarbeitet? Kann dies den Schülerinnen und Schülern ausgehändigt werden?
- Ist eine Koordinatorin / ein Koordinator für die Berufsorientierung an der Schule verantwortlich?
- Welche Verantwortlichkeiten der Lehrkräfte werden verabredet?
- Gibt es in der Stundentafel ein Fach mit Schwerpunkt Berufsorientierung?
- Gibt es feste Termine und bewährte Projekte?
- Wie wird der Übergang vom BWP Sek I zum BWP Sek II gestaltet? (siehe 1.1)
- In welcher Form werden begleitende Beratungen der Schülerinnen und Schüler durchgeführt? Durch wen?
- Welche Informationen bekommen die Eltern?
- Wie werden Reflexion und Evaluation sichergestellt?



## 3. Struktur der Ergänzungsmaterialien

### 3.1 Wie sind die Materialien gegliedert?

Die Gliederung der Materialien entspricht dem Aufbau des Berufswahlpasses. Eine Zuordnung zu den Registerblättern ist deshalb unproblematisch möglich.



#### Einführung

In einer persönlichen Ansprache wird für die Schülerinnen und Schüler der Anschluss an die Berufsorientierung der Sekundarstufe I thematisiert. Wesentliche Schritte in der Berufsorientierung werden in einer Grafik im Überblick dargestellt. Damit erhalten die Jugendlichen eine Struktur (Übersicht) für die anstehenden Entscheidungen.



#### Angebote – Abitur und dann?

Dieser Teil enthält eine Zusammenstellung von Informationen und Quellen zu Wegen eines Studiums oder einer Ausbildung sowie zu Möglichkeiten des Ausprobierens und Überbrückens nach dem Abitur. An dieser Stelle ergänzt die Schule ihr Konzept für die Berufsorientierung der Sekundarstufe II. Ansprechpartner und Kooperationspartner der Schule werden benannt bzw. können sich hier präsentieren.



#### Wege zur Berufs- oder Studienwahl

Dieser Teil enthält Vorlagen zur individuellen Bearbeitung und Strukturierung. Es geht um die Erstellung des persönlichen Profils, um den Abgleich mit Anforderungsprofilen und der daraus folgenden (Lern)Planung sowie um den Entscheidungsprozess mit den Umsetzungsschritten.



#### Dokumentation

In diesem Teil dokumentieren die Schülerinnen und Schüler ihre Aktivitäten und sammeln Ergebnisse, Bescheinigungen, Zertifikate und Rückmeldungen. Dabei sind schulische und außerschulische Aktivitäten bedeutsam. Sowohl für den Planungsprozess als auch für die (begleitende) Beratung ist die Dokumentation hilfreich.



#### Lebensplanung

Im Teil Lebensplanung gelten die Hinweise aus den Materialien für die Sekundarstufe I zum Umgang mit persönlichen Unterlagen, mit Geld, Versicherungen und Ämtern. Ergänzt werden an dieser Stelle Hinweise auf Informationsquellen zur finanziellen und rechtlichen Planung der Studienwahl.

### 3.2 Wie entsprechen die Materialien den Arbeitsweisen in der Sekundarstufe II?

Die Frage könnte auch anders formuliert werden – nämlich: Wodurch unterscheiden sich die Materialien der Sekundarstufe II von denen der Sekundarstufe I?

Zunächst einmal unterscheiden sie sich im Umfang, in der Anzahl der Vorlagen. Begründet ist dies in ihrer komplexeren Form, d.h. es gibt einen „roten Faden“ für die Schülerinnen und Schüler, die Planung der einzelnen Schritte ist jedoch weniger vorstrukturiert und erfordert damit mehr Eigenständigkeit und Eigenaktivität. Einfache Listen zum Abhaken und kleinschrittige Arbeitsaufträge gibt es nicht. Stattdessen erfolgen zum Beispiel an verschiedenen Stellen Hinweise auf ergänzende Materialien, die als Arbeitsvorlagen genutzt werden können. Ob der Jugendliche ihnen nachgeht und sie bearbeitet, liegt in seiner Verantwortung.

Des Weiteren enthalten die einzelnen Vorlagen als solche wesentlich mehr Informationen (mehr Text), und es wird in allen Teilen auf zahlreiche Informationsquellen hingewiesen, so dass die Schülerinnen und Schüler in der Texterfassung und der selbständigen Informationsbeschaffung gefordert sind. Das setzt neben mehr Eigenständigkeit auch Recherchefähigkeit, Medienkompetenz sowie die Fähigkeit zur „Verwertung“ der Informationen (inhaltlich und strukturell) voraus. Damit verknüpft sind Methodenkompetenz, auch im Sinn von Lernstrategien und die Bereitschaft und Fähigkeit zur Reflexion. Ergebnisse und Erkenntnisse müssen die Jugendlichen frei formulieren.

Arbeitsaufträge werden überwiegend offen bzw. als Impulse formuliert und folgen damit dem Ziel, bei Schülerinnen und Schüler Eigenverantwortung aufzubauen. Ihre Entscheidungskompetenz wird durch Anregungen wie Argumente zu notieren, eine Pro-/Contra-Auflistung zu erstellen oder eine Prioritätenliste anzufertigen, gestärkt.

Als weiteres Ziel wurde unter 2.1 formuliert, dass Schülerinnen und Schüler Einblicke und Informationen über Hochschulen, Studium, Berufs- und Arbeitswelt brauchen und sich damit aktiv auseinandersetzen müssen. Dieses Ziel kann mit dem Material erreicht werden, da durchgängig beide Wege Berufswahl und Studienwahl gegenübergestellt werden.

Selbstverständlich können Schulen die vorliegenden Materialien durch schulinterne Vorlagen ergänzen, oder es können im Zuge der begleitenden Beratung geeignete (individuell eingesetzte) Unterlagen erstellt und eingefügt werden. Geprüft werden sollte auch, ob einzelne Vorlagen des Sek I-Materials (noch einmal) genutzt werden.



## 4. Einsatz der Ergänzungsmaterialien zum Berufswahlpass

Vorab wird an dieser Stelle auf die Handreichung zum Berufswahlpass verwiesen, in der entsprechend der nachfolgenden Abschnitte Ausführungen zur Arbeit mit dem Berufswahlpass, zur Rolle der Lehrkraft sowie zu den Kooperationen gemacht werden (S.14 ff). Inwieweit diese Anregungen in der Sekundarstufe I aufgegriffen und umgesetzt worden sind, muss beim Übergang in die Sekundarstufe II reflektiert werden. Die Inhalte dieser Kapitel in der Handreichung können z.B. genutzt werden, um eine Checkliste zur Bestandsaufnahme zu erstellen (siehe 1.1 & 1.2) ([www.berufswahlpass.de/fileadmin/user\\_upload/pdf/Handreichung.pdf](http://www.berufswahlpass.de/fileadmin/user_upload/pdf/Handreichung.pdf)).



### 4.1 Wie arbeiten Schülerinnen und Schüler mit dem Material?

Aufbau und Struktur der Ergänzungsmaterialien Sek II entsprechen der Gliederung des Berufswahlpasses und orientieren sich an dem Kreislauf einer zielgerichteten Berufsorientierung.



Abbildung 1: Elemente einer zielgerichteten Berufsorientierung (vgl. Berufswahlpass Teil „Einführung“, Seite „Der Weg in meine berufliche Zukunft“)

Schülerinnen und Schüler ordnen zunächst die Ergänzungsmaterialien den entsprechenden Registerblättern im Berufswahlpass zu und fügen in den Dokumentationsteil bereits erworbene Bescheinigungen ein. Außerdem sollte den Schülerinnen und Schüler das schuleigene Konzept zur Berufs- und Studienorientierung ausgehändigt und in den Teil 1 eingefügt werden. Ob der Berufswahlpass in der Hand der Schülerinnen und Schüler bleibt oder in der Schule aufbewahrt wird, sollte überlegt, eventuell auch individuell entschieden werden. Außerdem ist zu verabreden, wie die Einbindung der Erziehungsberechtigten erfolgt.

Die Ermittlung eigener Fähigkeiten und Interessen, die Erstellung eines persönlichen Profils sind der Start in den Kreislauf der Berufsorientierung – in der Sekundarstufe II auf einer neuen Ebene im Vergleich zur Sekundarstufe I.

Die Materialien im Teil II *Wege zur Berufs- oder Studienwahl* strukturieren den Kreislauf für die Jugendlichen. In der Regel sind hier die Impulse formuliert, mit denen sie sich befassen sollten, versehen mit weiterführenden inhaltsbezogenen Hinweisen und Anleitungen zum planungsvollen Vorgehen.

Abhängig davon, ob die Schülerinnen und Schüler bereits in der Sekundarstufe I mit einem Portfolio gearbeitet haben, können sie hier selbständig weiterarbeiten oder brauchen sie eine Einführung und Anleitung bzw. Begleitung.

Außerdem bieten Rahmenbedingungen und Vorgaben in den Ländern ganz unterschiedliche Möglichkeiten, die Arbeit mit dem Berufswahlpass direkt in die unterrichtliche Arbeit zu integrieren (z.B. Kurse).

Mit dem Auftrag der Sekundarstufe II, die Fähigkeit zur Selbststeuerung des Lernens, zur selbständigen Informationsbeschaffung und zur Kommunikation, Planung und Entscheidung zu bilden, bietet der Berufswahlpass geeignete Chancen und Unterrichtsangebote und fordert damit die Herausbildung genau dieser Kompetenzen (siehe dazu auch 3.2). Portfolioarbeit ist ein wichtiges Instrument zur Förderung des selbständigen Arbeitens. Welche Aufgabe(n) den Lehrenden zukommen, wird in dem nächsten Abschnitt dargestellt.

## 4.2 Welche Aufgaben und Rollen übernehmen die Lehrenden?

Lehrkräfte haben die Aufgabe, Lernarrangements / Lernumgebungen so zu gestalten, dass selbständiges, wissenschaftlich orientiertes Vorgehen gefordert und aufgebaut wird. Sie sind verantwortlich für den Rahmen der Aufgabenbearbeitungen und übernehmen entsprechende Koordinierungsaufgaben. Dazu gehört auch die Einbeziehung der Eltern (Erziehungsberechtigten) sowie der Kooperationspartner. Wie die Umsetzung dieser Aufgaben erfolgt, ist im schulinternen Konzept bzw. im Curriculum entsprechender Kurse (z.B. Brandenburg Seminarkurs zur Berufs- und Studienorientierung) konkretisiert. Hierbei müssen Festlegungen zu Inhalten und Methoden sowie zeitlichen Ressourcen erfolgen und Verabredungen zu personellen Zuständigkeiten.

Da Schülerinnen und Schüler den Berufswahlpass (zunehmend) eigenverantwortlich nutzen, haben Lehrkräfte die Rolle einer begleitenden Beratung und unterstützen damit einen kontinuierlichen Prozess (im Gegensatz zu punktuellen Beratungsgesprächen, die z.B. bei der Berufsberatung stattfinden). In der Praxis bedeutet dies:

- Entwicklungsbereiche werden mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam ermittelt.
- Lern(fort)schritte werden gemeinsam formuliert, reflektiert, überprüft und weiterentwickelt.
- Lehrkräfte geben (immer wieder) individuelles Feedback und stärken die Jugendlichen in ihrem Selbstkonzept.
- Lehrkräfte unterstützen die Schülerinnen und Schüler, Informationen und Erfahrungen zu strukturieren, ihren Wert zu erkennen und sie für sich einzuordnen.
- Lehrkräfte beziehen die Dokumentation der Schülerinnen und Schüler (mit ihrem Einverständnis) in ihre Beratung mit ein.
- Eltern und Kooperationspartner werden in den Prozess direkt oder indirekt integriert, d.h. sie nehmen am Gespräch selbst teil oder aber ihre Hinweise/Denkanstöße sind Gegenstand der Beratung.

Grundlage für die (Lern-)Planung, für die Auswertung von Ergebnissen, für das Dokumentieren von Vereinbarungen sowie für die Sammlung erworbener Bescheinigungen ist der Berufswahlpass, der entsprechende Vorlagen für die Gestaltung dieses Prozesses enthält.

Die *begleitende* Beratung muss in die Beratungskultur der Schule eingebunden sein und personelle sowie zeitliche Ressourcen sind festzulegen (z.B. Tutorenmodell).

### 4.3 Welche Kooperationen unterstützen die Berufsorientierung?

Um den gesellschaftlichen Herausforderungen in ihrem Bildungsauftrag gerecht werden zu können und um Schülerinnen und Schüler beim Übergang in die Berufs- und Arbeitswelt zu unterstützen, sind Kontakte der Schule mit ihrem Umfeld sowie ihre Öffnung zu öffentlichen Einrichtungen, zu anderen Bildungseinrichtungen und Unternehmen erforderlich. In der Handreichung zum Berufswahlpass (S.18 ff) gibt es Ausführungen zur Einbindung der Eltern, zu Kooperationen mit Unternehmen, zur Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur sowie zur Nutzung der Medien der Bundesagentur für Arbeit ([www.berufswahlpass.de/fileadmin/user\\_upload/pdf/Handreichung.pdf](http://www.berufswahlpass.de/fileadmin/user_upload/pdf/Handreichung.pdf)).



Grundlage für Kooperationen ist, dass die Partner gemeinsame Aufgaben sehen und gemeinsame Ziele verfolgen. Das heißt, es ist ein aufeinander abgestimmtes Handeln nötig, das in der Regel auch zusätzliche Ressourcen erfordert. Der Aufbau von Kooperationen im Rahmen der Berufsorientierung ist in das schulinterne BO-Konzept einzubinden und mit den Lehrplänen abzustimmen. Welche Unterrichtsangebote aus den Kooperationen entwickelt werden, wird zum Bestandteil des Curriculums. Feste Ansprechpartner, klare Absprachen und Strukturen sowie verlässliche Kommunikationswege müssen verabredet werden.

In der Sekundarstufe II kommen zu den bisherigen (möglichen) Kooperationspartnern Universitäten, Hochschulen, Fachhochschulen, Kunsthochschulen u.a. dazu. Sie bieten den Jugendlichen die Möglichkeit, Einblicke in Studiengänge zu bekommen, Rahmenbedingungen kennen zu lernen und Erfahrungen der Orientierung zu machen. Kontakte zum Studentenwerk und BAföG-Amt können bei der Studienorientierung unterstützen.

Im Berufswahlpass Teil 1 sollten die Informationen zu den Kooperationen eingefügt bzw. von den Schülerinnen und Schülern erarbeitet werden.

Die Medien der Bundesagentur für Arbeit stellen für Abiturientinnen und Abiturienten zielgruppenspezifische Materialien zur Verfügung. Durch die Arbeit mit dem Berufswahlpass erhalten die Schülerinnen und Schüler einerseits die notwendigen Hinweise darauf und andererseits erfolgt mit Hilfe des Berufswahlpasses ihre Einbindung in den individuellen Berufswahlprozess des Jugendlichen. Berufs- und Studienberatung sind Partner der Schulen, Beratungsgespräche können mit dem Berufswahlpass vorbereitet bzw. dokumentiert werden.

Schulpartnerschaften mit ausländischen Schulen öffnen für die Schülerinnen und Schüler den Blick für internationale Anschlussmöglichkeiten und unterstützen sie darin, auch diese für ihren Weg in Betracht zu ziehen.

# Literaturangaben

Bundesarbeitsgemeinschaft Berufswahlpass (Hrsg.); Handreichung zum Berufswahlpass.  
Schütthe Druck GmbH, Hamburg 2012

Sauer-Schiffer, U., Brüggemann, T. (Hrsg.); Der Übergang Schule-Beruf.  
Waxmann, Münster 2010

Schule-Wirtschaft/Arbeitsleben (Hrsg.); Berufsorientierung als Prozess (Band 5).  
Schneider Verlag, Baltmannsweiler 2008

Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik  
Deutschland; Vereinbarung zur Gestaltung der gymnasialen Oberstufe in der Sekundarstufe II  
(Beschluss i.d.F. vom 06.06.2013)

Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.); Handbuch: Vertiefte Berufsorientierung. Nürnberg, 2010

Freie und Hansestadt Hamburg (Hrsg.); Bildungsplan Stadtteilschule (Jahrgangsstufen 5 bis  
11). Hamburg, 2011

[www.abi.de/orientieren/abi-beratung/berufswahlpass-interview010899.htm](http://www.abi.de/orientieren/abi-beratung/berufswahlpass-interview010899.htm);  
(Zugriff am 7.11.2013)



# Materialien zur Unterrichtsgestaltung

## Schwerpunkt: Studien- und Berufswahl und Studierfähigkeit in der Sekundarstufe II

### Vorbemerkung:

Für die Studien- und Berufsorientierung in der Oberstufe gibt es inzwischen eine Fülle von Materialien, die Lehrkräfte in Ergänzung zum Berufswahlpass verwenden können.



### **UNI-TRAINEES: Module zur Berufs- und Studienorientierung der Universität Duisburg-Essen**

Die Materialien von UNI-TRAINEES bieten Lehrkräften kostenlos alle notwendigen Unterlagen für die Realisierung einer strukturierten Orientierungsphase zur Studienwahl und Studienvorbereitung in der gymnasialen Oberstufe. Das Herzstück von UNI-TRAINEES sind acht Module in Form von Seminareinheiten zum Thema Studienwahl. Sie umfassen alle wichtigen Schritte auf dem Weg zu einer fundierten Studienwahlentscheidung und Studienvorbereitung. Die Module bilden jeweils abgeschlossene thematische Einheiten und bauen entsprechend des Studienwahlprozesses inhaltlich aufeinander auf. Lehrkräfte finden alle notwendigen Arbeitsmaterialien und Informationen zur Seminargestaltung kostenlos auf der Projektthomepage.

[www.uni-trainees.de](http://www.uni-trainees.de)



### **Berufs- und Studienorientierung im P-Seminar der gymnasialen Oberstufe in Bayern**

Die Handreichung „Berufs- und Studienorientierung im P-Seminar der gymnasialen Oberstufe“ stellt ein Konzept mit konkreten Vorschlägen zur Berufs- und Studienorientierung vor und gibt damit eine Hilfestellung für einen wesentlichen Teil der Berufs- und Studienorientierung in der Sek II. Die Schülerinnen und Schüler werden durch die Materialien zu einer aktiver Selbsterkundung und Übernahme von Verantwortung angeregt.

<http://www.isb-oberstufegym.de/index.php?Seite=2561>

Zum Seminarfach gibt es zwei lesenswerte Bücher mit zahlreichen Unterrichtsmaterialien:

- Reiner Denkler u.a. (2011) Das P-Seminar: Buchner
- Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München (2009). Berufs- und Studienorientierung im P-Seminar der gymnasialen Oberstufe, Verlag A. Hintermaier



### **Berufs- und Studienorientierung im Seminarkurs in der gymnasialen Oberstufe in Brandenburg**

Mit der Handreichung „Hinweise zum Unterricht. Der Seminarkurs in der gymnasialen Oberstufe“ stellt das Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg grundsätzliche Informationen und eine Vielzahl praktischer Ideen und Beispiele für die Planung und Gestaltung des Seminarkurses mit Schwerpunkt Berufs- und Studienorientierung bereit.

[http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/seminarkurs\\_brandenburg.html](http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/seminarkurs_brandenburg.html)



### **Studium und Beruf: Berufs- und Studienorientierung im Ergänzungskurs in der gymnasialen Oberstufe in Berlin**

Ziel des Ergänzungskurses ist es, Abiturientinnen und Abiturienten bei der Studien- und Berufswahl zu unterstützen. Er ermöglicht es Schülerinnen und Schülern, sich vertiefend mit Studienrichtungen, Ausbildungs- und Berufsfeldern auseinanderzusetzen. Der Kurs ist auf zwei Kursjahre mit jeweils drei Unterrichtswochenstunden angelegt. Dabei steht die Verzahnung von Schulen mit Universitäten und Wirtschaft im Mittelpunkt.

[http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/ergaenzungskurs\\_studium\\_beruf.html](http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/ergaenzungskurs_studium_beruf.html)



### Infomaterialien der Bundesagentur für Arbeit

Das Webportal [www.abi.de/Unterrichtsideen](http://www.abi.de/Unterrichtsideen) enthält für Lehrkräfte Unterrichtsideen z.B. „Ich will etwas machen mit Deutsch“, „Typisch Frau, typisch Mann“, „Lehrer werden“, „Branchenreport Regenerative Energien“, „Berufswahlfahrplan“, „Ingenieure der Zukunft“, „Ich will etwas machen mit Biologie“, „abi>> powertest“.

Zudem gibt es auf der Seite [www.abi.de](http://www.abi.de) für Lehrkräfte wichtige Tipps zum Studium, zur Ausbildung zur BO- Terminplanung und vieles mehr.

### [www.ab-in-deine-zukunft.de](http://www.ab-in-deine-zukunft.de)

Auf der Webseite [www.ab-in-deine-zukunft.de](http://www.ab-in-deine-zukunft.de) finden sich zahlreiche Informationen, Adressen, Tipps und auch einige Arbeitsmaterialien. Diese Webseite aus dem Saarland ist als Studienwahlleitfaden gedacht, mit dem auch Lehrkräfte arbeiten können. Ergänzend zur Studienwahl finden sich Informationen zur Lebensplanung und zur Ausbildung.

### Weitere Materialien

Hilfreich für Schulen zur Überprüfung des Standes ihrer Berufsorientierung ist die **Checkliste für gelungene Studien- und Berufsorientierung** der Bundesagentur für Arbeit und der Bundesarbeitsgemeinschaft SCHULEWIRTSCHAFT ([www.schulewirtschaft.de/www/schulewirtschaft.nsf/id/PageInstrumente-1\\_DE](http://www.schulewirtschaft.de/www/schulewirtschaft.nsf/id/PageInstrumente-1_DE)).

Eine wichtige Informationsquelle für Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte ist der ZEIT-Studienführer [Hamburg: Zeitverlag]. Er erscheint im Mai jeden Jahres. Dazu gibt es ein Lehrerheft mit entsprechenden Materialien. Beides können Lehrkräfte kostenlos unter „Zeit/Schule“ bestellen. Der Zeit-Studienführer kostet im Klassensatz 3,95 € statt 7,95 €.

Grundlegende Information für Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler bieten die Bücher:

- Herrmann, D. & Verse-Herrmann, A. (2010). Studieren, aber was? Frankfurt am Main
- Horndasch, S. (2010). Bachelor nach Plan. Dein Weg ins Studium: Studienwahl, Bewerbung, Einstieg, Finanzierung, Wohnungssuche, Auslandsstudium. Berlin, Heidelberg: Springer.



# Mein Berufswahlprozess in der Sekundarstufe I

(Checkliste für Schülerinnen und Schüler)

## Mein aktueller Stand

- Ich habe bereits ein Berufsziel.
- Ich weiß, in welchem Bereich ich tätig sein möchte.
- Ich bin noch auf der Suche.

Ich habe bereits mit dem Berufswahlpass gearbeitet:  ja  nein

Meine Interessen sind:

---

---

---

Das habe ich folgendermaßen festgestellt:

---

---

---

Meine Fähigkeiten/Stärken sind:

---

---

---

Das weiß ich, weil .../...habe ich festgestellt...

---

---

---

Folgende Praktika / Ferienjobs o.ä. habe ich wahrgenommen:

---

---

---

Ergebnisse / Erfahrungen dieser praktischen Tätigkeiten sind:

---

---

---

Ich kenne das BIZ und habe mich dort bereits informiert.

Wichtige Informationen sind:

---

---

---

Ich hatte bereits ein Gespräch mit der Berufsberatung.  
Gibt es ein Ergebnis? Welches?

---

---

---

Mit [www.planet-beruf.de](http://www.planet-beruf.de) und [www.abi.de](http://www.abi.de) habe ich bereits gearbeitet:  ja  nein  
Gibt es ein Ergebnis? Welches?

---

---

---

Ich habe folgende Zertifikate/Bescheinigungen, die mir bei einer Bewerbung helfen könnten  
(dabei bitte auch an Außerschulisches denken):

---

---

---

---

---

Mit folgenden Menschen habe ich bisher über meinen Berufswahlprozess gesprochen:

---

---

---

Haben Sie ein Vorbild mit Blick auf die Berufswahl?  
Wenn ja, wen? Warum?

---

---

---

Mein nächster Schritt im Berufswahlprozess ist...

---

---

---

An folgenden weiteren Maßnahmen zur Berufsorientierung habe ich bereits teilgenommen:

- |   |  |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Betriebserkundungen              | <input type="checkbox"/> Potenzialanalyse          |
| <input type="checkbox"/> Schülerfirma                     | <input type="checkbox"/> BO-Test                   |
| <input type="checkbox"/> Messen                           | <input type="checkbox"/> Teilnahme an Wettbewerben |
| <input type="checkbox"/> Tag der offenen Tür (Schule/Uni) | <input type="checkbox"/> Teilnahme am Girls' Day   |
| <input type="checkbox"/> Besondere Trainingsmaßnahmen     | <input type="checkbox"/> _____                     |
| <input type="checkbox"/> Präsentationen                   | <input type="checkbox"/> _____                     |
| <input type="checkbox"/> Eltern-/Schüler-Abende zur BO    | <input type="checkbox"/> _____                     |



Bundesarbeitsgemeinschaft  
**BERUFSWAHL**  **PASS**

[www.berufswahlpass.de](http://www.berufswahlpass.de)